



Du Heiliger Geist des lebendigen Gottes

*Gedanken zu einem
Morgengebet aus dem Gottesdienstbuch der Jesusbruderschaft Gnadenthal*

von Pfarrer Wolfgang Breithaupt

auf der Mitgliederversammlung des Volksmissionskreises Sachsen 2024

Rundbrief 2 / 2024

Pfarrer Wolfgang Breithaupt, hat uns am 20. April 2024 zur Mitgliederversammlung des Volksmissionskreises Sachsen e.V. in der Stadtkirche Limbach-Oberfrohna an seinen Gedanken zu einem Morgengebet der Bruderschaft Gnadenthal teilhaben lassen. Am Nachmittag hat er das Thema in einem Treffen der Gemeinde vertieft. Auf Grund mehrfacher Anfragen hat er uns eine Zusammenfassung des Vortrages für den Rundbrief zur Verfügung gestellt. Dafür danken wir ihm herzlich.

Einige Gedanken vorausgeschickt

Wenn wir vom Heiligen Geist sprechen, gilt ein grundlegender Satz von Paulus, den der Heilige Geist in das Fundament unseres Glaubens verankern möchte. Das Herzensanliegen aller seiner Bemühungen ist: „Einen anderen Grund kann niemand legen, als den der gelegt ist in Christus“ 1. Kor. 3,11

Ein Vertreter der dritten Weltversammlung der Kirchen in Uppsala 1968 hat es mit seinen Worten zum Ausdruck gebracht:

Ohne diesen Heiligen Geist geht nichts.

Ohne den Heiligen Geist ist Gott fern, Christus bleibt Vergangenheit, das Evangelium ist toter Buchstabe, die Kirche eine bloße Organisation...

Mit dem Heiligen Geist ist Christus gegenwärtig,

mit dem Heiligen Geist ist das Evangelium eine Lebenskraft,

mit dem Heiligen Geist ist die Kirche Zeichen der trinitarischen Gemeinschaft...

Es braucht die Schriftauslegung durch den Heiligen Geist auf Christus und die ganze Heilsgeschichte hin; Es braucht zum „Verstehen“ die eigene Begegnung mit dem auferstandenen Herrn und das Berührt- und Erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.

„Das Evangelium“ lehrt die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn. Es berührt und erfüllt mit dem Heiligen Geist führt zu einer lebendigen Jesusnachfolge.

Zum Morgengebet

Unter den Tagzeitgebeten der Jesusbruderschaft Gnadenthal habe ich ein Morgengebet gefunden, das mir dabei hilft, diese Wirklichkeit im Alltag zu leben. Es ist für mich ein wertvoller Begleiter geworden ist.

Regelmäßig gebetet, kann ich es fast auswendig. Ich bete es am Morgen - manchmal noch im Bett oder bei der ersten Tasse Kaffee, die die letzten Reste der Müdigkeit vertreibt oder wenn die To-do-Liste beginnt, die Herausforderungen des neuen Tages zu bestimmen oder wenn Anfragen und Termine über mich kommen.

So wurde dieses Morgengebet mein kostbarer Begleiter eines neuen Tages und mein Vertrauen zum Heiligen Geist wird für die nächsten 24 Stunden gestärkt. Ich kann den Heiligen vertrauensvoll ansprechen, der um all die Dinge weiß, die mein Herz an diesem Tag berühren, erfreuen, Sorgen auslösen, Hoffnung wecken können.

Mit diesem Morgengebet verbindet sich eine Hoffnung, dass

- das Vertrauen zum Heiligen Geist stärker wird, wie auch sein unverzichtbares Wirken in unserer Christusnachfolge und ER für das Zusammenwachsen des Leibes Christi seine Unterstützung uns allen gibt;*
- ER unseren Blick auf das Wiederkommen Jesu schärft und uns zur inneren Vorbereitung dazu Freude schenkt,*
- ER uns unterstützt, die innere Verbindung mit Israel zu stärken*
- ER das tägliche Leben - mit allem, was dazu gehört - zu einem Lob Gottes werden lässt.*

Das Morgengebet beginnt mit der inneren Verbindung des Heiligen Geistes zu Gott hin, dem Schöpfer „der sichtbaren und unsichtbaren Welt“ (Nicaenum), dem lebendigen Gott.

Du Heiliger Geist des lebendigen Gottes,

durch den Glauben darf ich es jetzt dankbar erkennen,
dass du in mir gegenwärtig bist.

In der Tiefe meines Wesens,
tiefer als alle meine Gedanken,
tiefer als meine Gefühle,
tiefer als mein Wille,
hast du Wohnung genommen.

Ich preise dich,
ich bete dich an,
ich liebe dich,
ich danke dir,
dass du dich so tief herabgelassen
und meinen Leib zu deiner Herberge gemacht hast,
ja, dass du ihn deinen Tempel nennst.

Vor allem danke ich dir,
dass du mir den Herrn Jesus Christus, meinen Heiland,
geoffenbart hast
und dass du mir alle Segnungen seines Sühnetodes zugeeignet
hast.

Ich möchte mich nun
für diesen neuen Tag
deinem Vorhaben mit mir
und deiner Führung ganz und gar ausliefern.

Leite mich
und bereite mich auf jegliche Gelegenheit vor,
deine mächtige Kraft zu erfahren.

Lege mir heute mein Kreuz auf,
und gib mir eine besondere Möglichkeit,
meinem Ich abzusagen und abzusterben,
damit Jesus Christus in mir leben kann.

Lass mich ein Kanal der Liebe und Heilung,
der Kraft und des Segens für jeden werden,
den du mir heute in den Weg stellst
und begegnen läßt.

Das alles, o Heiliger Geist, geschehe,
damit unser liebender Vater im Himmel verherrlicht werde
und heute an mir sein Wohlgefallen habe. Amen.

(Tagzeitgebete der Jesus-Bruderschaft Gnadenthal, Seite 58, Präsenz-Verlag)

Zu einzelnen Abschnitten

*Durch den Glauben darf ich es jetzt dankbar erkennen,
dass du in mir gegenwärtig bist.*

Einige Anmerkungen dazu:

Der Glaube ist ein Schlüssel zu allem, was folgt.

- „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und eine Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“ Hebr. 11, 1.
- Der Glaube kann in diesem Zusammenhang beschrieben werden als Gottvertrauen, ein Gottvertrauen, das sogar in schwieriger Lage sagen kann: „Vater, Ich verstehe dich nicht, aber ich vertraue dir.“
- Glaube entsteht durch Gottes Handeln. Er ist ein Geschenk des Himmels!

Solcher Glaube glaubt der Aussage Jesu an seine Jünger und der Bekräftigung durch Paulus, dass der Heilige Geist uns gegeben ist, in uns gegenwärtig zu sein.

Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle als Helfer senden wird, er wird euch alles erklären und euch an das erinnern, was ich gesagt habe.

Joh. 14,26

*Die Liebe Gottes ist ausgegossen durch den Heiligen Geist,
der uns gegeben ist.*

Römer 5,5

Das Morgengebet entfaltet nun in den folgenden 5 Zeilen die Gegenwart des Heiligen Geistes in der Persönlichkeit des Beters.

*In der Tiefe meines Wesens,
tiefer als alle meine Gedanken,
tiefer als alle meine Gefühle
tiefer als mein Wille
hast du Wohnung genommen.*

Tiefer geht nichts!

C. G. Jung spricht von den „Untiefen“ der Seele. Unter solcher „Untiefe“ meiner Seele kann ich als Jünger Jesu den Heiligen Geist in mir gewiss wissen. Das ist Evangelium!

Wir vergraben manchmal „dunkle“ Erfahrungen, schmerzhaftes Ereignisse oder Aktivitäten, die lieber gar nicht erst zustande gekommen wären. Sie sinken ab in die Tiefe unserer Seele und führen dort ihr „Eigenleben auf unsere Kosten“.

Gerade dort den Heiligen Geist zu wissen, tröstet und entspannt enorm.

Denn es gibt kein Ereignis, keine Emotion, ... nichts was so tief in meinem Wesen verborgen sein kann, dass nicht der Heilige Geist noch darunter ist und damit die Liebe Gottes zu uns.

Nicht „das Heulen der Wölfe“ im tiefsten Punkt meiner Seele - C. G. Jung spricht von den Trieben - sondern der Heilige Geist, der Tröster, der Ermutiger, der Mut zur Wahrheit bewirkt, ist am tiefsten Punkt meiner Seele. Er macht mir Mut zu rufen „Abba, lieber Vater...“, hilf „DU“.

Über diese Wirklichkeit staune ich jeden Morgen neu. Ich werde dankbar und voller Zuversicht. Diese Wirklichkeit entlastet mich, und sie schenkt mir die Gewissheit: Meine Untiefen können meinen neuen Tag, mit allem, was er bringen wird, nicht steuern - sozusagen an meinem Bewusstsein vorbei...!

Dadurch werden Kräfte frei. Meine Seele erfährt Stärkung und Zuversicht *schon* am frühen Morgen

*für den neuen Tag,
für meine Gedanken,
für meine Gefühle,
für meinen Willen.*

Der Heilige Geist, ist nicht nur als schneller dringender geistlicher Rettungssanitäter in der Tiefe meines Wesens. Er ist auch kein Optimierer geistlichen Lebens, sondern:

ER hat Wohnung genommen in der Tiefe meines Wesens, er ist ein Mieter in mir!

In der Tiefe meins Wesens – der Heilige Geist ist da, wo niemand anderes sonst hinkommt - dort wo die Tiefen bzw. die Untiefen meiner Persönlichkeit existieren und manchmal eruptionsartig an die „Oberfläche kommen...“, durch einen Schmerz der Seele, eine traumatische Situation...

Wo er da ist, bin ich nicht den „Untiefen“ ausgeliefert... Ich brauche sie nicht mit Beton verschließen, denn der Heilige ist noch darunter. So wird der Heilige Geist in mir ein ausgesprochen gern gesehener „Mieter“ und ein Schutz, ein Trost in der Tiefe meiner Seele.

Wohnung nimmt man in der Regel da, wo man sich wohlfühlen kann.

Der Heilige Geist nimmt Wohnung in mir, damit Heilung, Reinigung, Erlösung bis in die Tiefe meines Wesens gelangen kann.

Wahrheit und Liebe - beides sind Wesenszüge Gottes, die durch den Heiligen Geist von der Tiefe meines Wesens bis zur Oberfläche hin reifen und wachsen lassen können.

Die Antwort auf diese heilsame Wirklichkeit:

Ich preise dich.

Ich bete dich an.

Ich liebe dich.

Ich danke dir,

dass du dich so tief herabgelassen

und meinen Leib zu deiner Herberge gemacht hast,

ja, dass du ihn deinen Tempel nennst!

Ich preise dich.

Preisen - mit dem Herzen - ist die Reaktion auf das Wirken des Heiligen Geistes mit Lobpreisliedern, Chorälen, Psalmworte oder eigenen Formulierungen. Sie sind ein angemessener Ausdruck darauf.

Einige Beispiele:

- „Aus meines Herzensgrunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, dazu mein Leben lang, dir, Gott, in deinem Thron, zu Lob und Preis und Ehren durch Christus, unsern Herren, dein' eingebornen Sohn.“

„Gott will ich lassen raten, denn er all Ding vermag. /

Er segne meine Taten/ an diesem neuen Tag...“

EG 443 Vers 1+6

- „Du meine Seele, singe, wohlauf auf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.“

EG 302 Vers 1: „Paul Gerhardt in Anlehnung an Ps. 146

- „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, erhebe ihn meine Seele ...“

EG 451

- „Ein neuer Tag beginnt, und ich freu mich, ja ich freue mich, ...“

Singt von Hoffnung 126

ich bete dich an,

Ich richte mein Herz, meine Existenz aus zum Heiligen Geist hin mit Anbetungsworten, wie:

- Heiliger Geist Du Ermutiger Gottes, der Du uns zu Gottvertrauen verhilft,
- DU, der DU Geschick und Spannkraft für diesen neuen Tag schenkst...
- „Anbetung Dir, o Heiliger Geist, Du strahlst als das helle Gotteslicht... dass wir den Weg Gottes erkennen und nicht zu irren brauchen“, was der Tag auch bringen mag

Gebetsleben Evangelische Marienschwesternschaft S.140

- Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen Heiligen Namen

Ps. 103,1

ich liebe dich,

Ich darf ein Gespräch der Liebe am Morgen des Tages mit dem Heiligen Geist führen.

Z.B.: Komm Heiliger Geist, zieh bei mir ein... Du Freudenbringer, Du Taube, die den Frieden bringt, wenn Unruhe und Hektik mir die Lebenskraft und Lebensfreude rauben wollen... Du kreativer Geist, der Du ermutigst, Neues zu wagen, Du Vertrauensverstärker zu Gott hin, zu Jesus, zu Menschen, auf die ich mich heute freue oder die mir das Leben schwer machen werden.

Gebetsleben Evangelische Marienschwesternschaft, vgl. S. 124-126

ich danke dir,

Der Dank kann zu einer prägenden Grundstimmung des eigenen Wesens werden. Es liegt daran, welche Möglichkeiten zu danken ich dem Heiligen Geist täglich, vom Erwachen bis zum Einschlafen einräumen und wieviel Denkkraft ich täglich - je nach Charakter, Typ, Lebenserfahrung darauf verwende. Es bleibt ein lebenslanger Übungsweg.

Die Dankbarkeit gegenüber dem Wirken des Heiligen Geistes in meinem Leben verhilft, die guten Absichten Gottes mit meinem Leben immer deutlicher zu sehen und in meinem Herzen zuzulassen oder mehr noch „Zuschauen zu dürfen, wo und wie Gott handelt“.

Dafür öffnet mir - uns - der Heilige Geist die Augen des Herzens.

Das kann er, weil er sich so tief herabgelassen hat und meinen Leib nicht nur zu seiner Wohnung „gemietet“ hat, sondern zu seinem Tempel gemacht hat. „Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“ 1.Kor.6,19

dass du dich so tief herabgelassen
und meinen Leib zu deiner Herberge gemacht hast,
ja, dass du ihn deinen Tempel nennst!

Mehr geht nicht!

Einerseits bleibt deutlich, der Heilige Geist gehört nicht zu dieser Welt in die ich, in die wir alle, hineingeboren sind.

Er kommt von „oben“, vom Himmel.

Andererseits wird seine Gegenwart in uns Menschen beschrieben - als „Mieter“ in der Tiefe des Wesens. Für ihn sind wir Herberge geworden und schließlich Tempel des Heiligen Geistes.

Jede dieser drei Beschreibungen seiner Existenz in uns nimmt eine konkrete Wirklichkeit auf:

„Mieter einer Wohnung“ - Geborgenheit, Stabilität

„Herberge“- zeitlich begrenzter Schutz im Unterwegssein

„Tempel“ - höchste Steigerung ein besonderer heiliger Ort

Was für eine Wertschätzung der Persönlichkeit und unserer Leiblichkeit wird dadurch deutlich - bis dahin, dass wir Tempel des Heiligen Geistes sein zu dürfen.

Dennoch bleibt die Spannung zwischen Himmel und Erde als ein Geheimnis für uns. Der Heilige Geist gehört nicht zu der Schöpfung, in die ich hinein geboren bin. Und deshalb braucht es jeden Tag neu die Einladung von mir zu IHM hin: *Komm Heiliger Geist, entzünde mein Herz von „oben her“ zur Gottesliebe. Und zugleich sind wir Tempel des Heiligen Geistes.*

*Vor allem danke ich dir,
dass du mir den Herrn Jesus Christus, meinen Heiland,
geoffenbart hast und mir alle Segnungen seines Sühnetodes
zugeeignet hast.*

Der Heilige Geist bewirkt Offenbarung! „Er erforscht die Tiefen der Gottheit und tut sie denen kund, die Gott lieben“. So kann man „Offenbarung“ auch beschreiben.

Der Heilige Geist wirkt so, dass die in der Weltgeschichte geschaffenen heilgeschichtlichen Tatsachen Jesu durch sein Opfer am Kreuz „vom Kopf ins Herz rutschen“.

Wo sich dieser innere Prozess im Herzen ereignet, wird immer wieder Dankbarkeit, Freude und Anbetung ausgelöst und nicht zuletzt wird uns als Jünger Jesu ein „unbeschwertes Selbstbewusstsein“ (Freimut) geschenkt.

Segnungen des Sühnetodes Jesu

Wir sind durch Jesu Opferweg erlöst zu Geschwistern, Jüngern und Freunden für alle Ewigkeit.

Jesus hat uns dadurch ermöglicht, zu Gott „Vater“ sagen zu dürfen und zu können.

Der Heilige Geist verhilft uns, dass wir über diese großartige Tatsache immer wieder neu staunen und uns freuen können, so dass diese Tatsache uns nicht nur zu einer eindrucksvollen religiösen Bedeutung wird, die letztlich nichts in uns bewirkt.

*Alle Segnungen des Sühnetodes Jesu beruhen auf seinen drei Worten am Kreuz
„**Es ist vollbracht**“.*

Der Weg zum Vaterhaus ist frei. Die Tür steht weit offen.
Allezeit können wir im Vaterhaus zuhause sein - das ist vollbracht.

Gott braucht nicht viele Worte, wenn ER handelt.
„Gott sprach ...und es ward“.

Jesus brauchte nur drei Worte „Es ist vollbracht“.

Einer Fanfare mit hellen Tönen, einem Befreiungsschlag gleich, tönt dieser Sieg Jesu am Kreuz:

„Heut schleust er wieder auf die Tür zum schönen Paradies; der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob Ehr und Preis...!“ EG 27,6

Die Tür zum Vaterhaus - zum „schönen Paradies“ ist durch den Sühnetod Jesu weit geöffnet. Wir können seitdem jeden neuen Tag im Vaterhaus Gottes beginnen. Es steht uns im Vaterhaus alles zur Verfügung, was wir für den neuen Tag als „Königskinder“ benötigen!

Diese „Königskindermentalität“- wird zu einer Lebensgrundhaltung. Sie lebt vom Geborgensein in Gott - geschenkt durch Jesu Erlösung - „Bei Gott bin ich geborgen, still wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil“ (Taizé')

Psalmbeter brachten das zu ihrer Zeit hoffnungsvoll schon zum Ausdruck:

- „Unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“ Ps. 63,8

- „Mit meinem Gott kann ich über Mauer springen.“ Ps. 18,30

Mit diesem Vertrauen, dieser Gewissheit in den neuen Tag gehen zu können, ist ein Privileg und gibt Zuversicht, was auch immer kommen mag.

Dazu verhilft der Heilige Geist.

Der Gegensatz zur „Königskindermentalität“ ist eine unruhige „Waisenhausmentalität“:

Mangelorientiert denken und handeln, häufig ist das Gefühl präsent, es fehlt mir etwas, ich komme zu kurz, die anderen haben mehr, sie haben es besser, sind schöner, klüger, ... wenn ich mich vergleiche, dann bin ich entweder stolz oder deprimiert.

Dann beginnt ein solcher Tag mit einem so tief sitzenden Mangelgefühl, das alles andere durchdringt und die Hoffnung, die Lebensfreude, die Kraft stiehlt. Der Tag beginnt kurz vor der offenen Tür zum schönen „Paradies“ und der Mensch bleibt den ganzen Tag davor stehen - tragisch, auch unter uns gibt es das.

Das Morgengebet zum Heiligen Geist stellt dagegen die Weiche verheißungsorientiert in den Tag zu starten und sich nicht mangelorientiert durch den Tag zu hangeln.

Eine weitere Beobachtung zum Sühnetod Jesu

Dazu gibt es mehrfach das Zeugnis Jesu und Zeugenaussagen in der Schrift:

Jesus sagt gegenüber dem Zollbeamten Zachäus am Schluss einer tiefen Begegnung bei einem ausführlichen gemeinsamen Essen:

„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“

Luk.19,10

Johannes weist auf die Bedeutung des Opferweges Jesu und seines Sieges hin, indem er schreibt:

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“

1.Joh.3,8

Petrus bezeugt: „Wisset, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.“

1.Petr.1,18/19

Darauf kann nur geantwortet werden:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

1.Petr.1,3

*Ich möchte mich nun
für diesen neuen Tag
deinem Vorhaben mit mir
und deiner Führung ganz und gar ausliefern.*

Sich so für diesen neuen Tag dem Heiligen Geist anzuvertrauen ist ein innerer Entschluss. Dieser bleibt auch ein lebenslanger, hoffnungsvoller und lebensfördernder Übungsweg.

- Ich übe, gegenüber dem Heiligen Geist ein offenes Ohr und ein waches Herz zu behalten, gleich am Morgen, bevor andere dringende und notwendige Stimmen auf mich einprasseln.*
- Ich entschieße mich, einem empfangenen Impuls mit meinen Möglichkeiten nachzugehen und vertraue dabei auf die Unterstützung durch den Heiligen Geist.*
- Ich stelle meine Ideen, Projekte, wie subjektiv empfunden deren Notwendigkeit auch sei, zurück.*

Das fällt nicht immer leicht. Es braucht dazu manchmal auch eine gewisse Überwindung.

Ein Mutzuspruch hilft: „Trachte zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ Mt.6,33

Mut stärkt den Geist, gibt der Seele Kraft und Orientierung, bewahrt den Leib vor unnötigen Abnutzungserscheinungen.

Diese Bitte des Beters an den Heiligen Geist um Unterstützung unterstreicht seinen Entschluss und zeigt zugleich eine realistische Selbsteinschätzung – und deshalb:

*Leite mich
und bereite mich vor auf jegliche Gelegenheit vor,
deine mächtige Kraft zu erfahren.*

Zuerst steht die Bitte „leite mich“, dann kommt die Bereitschaft sich auf Gelegenheiten einzulassen, um so die Kraft des Heiligen Geistes zu erfahren.

Das Motiv zu dieser Bitte ist keine Denkfaulheit oder der Versuch einer „geistlichen Abkürzung“ oder die Angst vor Verantwortung - mache ich alles richtig? Dahinter steht die Erfahrung, was gelingen kann, wenn wir dem Heiligen Geist die „Vorfahrt“ gewähren und nicht „aus eigener Kraft“ die Herausforderungen des Tages stemmen wollen.

Diese gewachsene Lebenserfahrung ist unabhängig von augenblicklichen Gedanken, die mir durch den Kopf gehen oder was meine Gefühle für Signale geben oder wo mich meine Willensstärke reizt.

Es ist gewachsenes Wissen um die Qualität der Führung durch den Heiligen Geist und seine Geisteskraft. Dieses tiefe Wissen ist aber auch immer wieder angefochten und braucht neue Ermutigung.

*Die Bitte um die Leitung durch den Heiligen Geist ist weise.
Seine Leitung ist immer ausgerichtet, Leben zu fördern, die persönliche Berufung zu stärken und zugleich die Liebe und das Vertrauen zu Gott als unseren fürsorgenden Vater, sowie alles in den größeren Zusammenhang des Reiches Gottes zu stellen, und damit Reich Gottes zu bauen.*

*Dazu empfiehlt Petrus eine geistliche Morgengymnastik:
„Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch“.*

1.Petr. 5.6+7

Zur Erfahrung der mächtigen Kraft des Heiligen Geistes sei noch der Ausspruch vom Generaldirektor der China Inland Mission J. Oswald Sander (1917-1992) zitiert:

„Die Fülle des Geistes ist eine wesentliche und unverzichtbare Erfahrung für geistliche Führung. Und jeder von uns ist so voll des Geistes, wie er wirklich sein möchte“.

*Lege mir heute mein Kreuz auf,
und gib mir eine besondere Möglichkeit, meinem Ich abzusagen
und abzusterben, damit Jesus Christus in mir leben kann.*

Das Kreuz hat auch die Aufgabe, mir an diesem bevorstehenden Tag zu helfen, mich zurückzunehmen, mich in die „zweite Reihe“ stellen zu können, nicht dem eigenen Wunschenken nachzujagen und wirklich loszulassen zu können, was aus der Sicht des Heiligen Geistes mein Leben gefährdet in der Beziehung zu mir selbst, in der Beziehung zu Gott und in der Beziehung zu meinem Nächsten.

Wer diese Bitte um Leitung durch den Heiligen Geist vom Herzen her äußert, ist durch seine eigene Lebenserfahrung von innen her überzeugt, dass der Heilige Geist den größeren Überblick hat.

Es klingt aber auch zunächst heftig - „absagen“ und „absterben“. Beides sind zwei Grundworte, die Leben „in und mit Christus“ in der Ganzheitlichkeit meiner Person erst ermöglichen.

Paulus beschreibt es so: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.“ Gal. 2,20

Diese Bitte auszusprechen, fällt auch deshalb schwer, weil sich mit „Kreuz“ schnell die Engführung verbindet: Leid, Verzicht, Einschränkung von Lebensfreude und letztendlich ein Verzicht auf Selbstbestimmung.

Selbst Nikolaus von der Flüe, der Nationalheilige der Schweiz (1417- 1487) kannte es:

„Ach Gott, ich muss es dir klagen, dass ich mein Kreuz nicht will tragen.“

Auf den zweiten Blick wird es klarer: Dieser Lebensentschluss dient mir an diesem neuen Tag zum Leben und zur geistlichen Stärkung. Deshalb kann ich - wenn es erforderlich ist - meine Pläne, Wünsche, Projekte vom Heiligen Geist durchkreuzen lassen bzw. zurücknehmen. Und das nicht aus einem Geist der „frommen“ Anpassung heraus, sondern weil wir als Söhne und Töchter des Allerhöchsten und als Freunde Jesu dem Heiligen Geist mit seiner Korrektur, seinem „Durchkreuzen“ stark vertrauen, dass er es wirklich gut mit uns meint. Ziel des Heiligen Geistes bleibt es, mir zu helfen, damit Jesus in mir leben kann! Das Leben in seiner Vielfalt und Bedeutung hier auf dieser kostbaren Erde - begrenzt von Raum und Zeit - braucht die Horizonterweiterung hin zur Ewigkeit in allen Bereichen zum Gelingen des eigenen Lebens des Christen.

Henri Nouwen (1932 - 1996), Theologe, Priester und Seelsorger in der „Arche Gemeinschaft“ in Daybreak, einem Vorort von Toronto beschreibt diese Wirklichkeit mit folgendem Satz:

„Das geistliche Leben kann nur dann wirklich sein, wenn es inmitten der Schmerzen und Freude gelebt wird.“ - oder etwas anders beschrieben: Lebensfreude und Kreuz gehören zusammen.

*Lass mich ein Kanal der Liebe und Heilung,
der Kraft und des Segens für jeden werden,
den du mir heute in den Weg stellst
und begegnen läßt.*

Wir haben den neuen Tag im Blick - zu Menschen, Begegnungen, Kontakten und Beziehungen hin. Damit ist erwartungsvoll zu rechnen, dass uns der Heilige Geist Menschen unverhofft über den Weg laufen lässt oder dass sich neue Weichenstellungen abzeichnen können. Das klingt interessant, vielleicht eher nach Störung, mag sein, kann aber richtig gut werden.

Für solche Möglichkeiten durchlässig zu sein, verbunden mit der Liebe Gottes zu seinen Menschen, für Gottes Wege zur Heilung. Dafür bereit zu sein, das ist das Ziel dieser Bitte.

So kann ich Menschen durch meine Durchlässigkeit für die Liebe Gottes in Wertschätzung, Aufmerksamkeit und auf Augenhöhe begegnen.

Dessen bin ich mir gewiss, weil die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in mein Herz ausgegossen ist - vgl. Römer 5, 5.

Heilung durch das Wirken des Heiligen Geistes - durch mich hindurch - erreicht Menschen, bewirkt in ihnen wieder Kraft, Mut, Lebensfreude und Freimut. Diese Heilung kann verschiedene Persönlichkeitsbereiche betreffen und sich auch auf unterschiedliche schmerzhaft Erfahrungen beziehen.

Der Entschluss am Morgen, „Lass mich ein Kanal der Liebe und Heilung, der Kraft und des Segens für jeden werden, den du mir heute in den Weg stellst und begegnen läßt“, macht mich neugierig auf das Wirken des Heiligen Geistes durch mich in meinem Lebensumfeld und wie er mich als Jünger Jesu dabei mit einbezieht.

Du Heiliger Geist des lebendigen Gottes kommst, um uns zu entzünden zur Glut der Gottesliebe! An einer Glut kann man sich wärmen, aufwärmen... nicht an einem großen, mächtigen Feuer. - vgl. Gebetsleben der Marienschwestern.

„Gottesliebe“ - eine Liebe, die bereit ist alles zu geben, ist Gottesliebe - „so sehr hat Gott die Welt geliebt...“. Ich bin ein Geliebter Gottes. Als solcher kann ich erwartungsvoll in den Tag gehen. Als solcher kann ich anderen Menschen begegnen, auch denen, die mir von Gott in den Weg gestellt sind.

Das Geschenk an mich, ein Kanal oder ein Gefäß der Liebe und der Heilung sein, ist besonders wertvoll. Die Kraft des Heiligen Geistes wächst in mir. Ich bekomme täglich die Kraft, die ich für den einen Tag brauche, geschenkt - neu und frisch.

Diese Spiritualität geistlichen Lebens, die ich für den neuen Tag erbitte, wird im Laufe der Zeit kraftvoller und ist zugleich taktvoll im Umgang mit den Menschen.

*Das alles, o Heiliger Geist, geschehe,
damit unser liebender Vater im Himmel verherrlicht werde
und heute an mir sein Wohlgefallen habe.*

„Etwas sein“ zum Lob Gottes an diesem einen Tag - das gibt Zuversicht.
Der Tag erhält seinen Wert vom „Sein“ vor Gott und nicht so sehr vom „Tun“ für
Gott.

Was gibt es Schöneres, als dass Gott Freude an seinen Töchtern und Söhnen, an
seinen Müttern und Vätern im Glauben hat.

Uns dazu zu verhelfen, dieses gehört zu den Lieblingsaufgaben des Heiligen
Geistes.

Das Morgengebet beginnt mit einer Anrede an den Heiligen Geist:

„Du Heiliger Geist des lebendigen Gottes...“

Das Gebet schließt mit einer Anrede an den Heiligen Geist, dass „alles geschehe,
damit unser liebender Vater im Himmel verherrlicht werde und heute an mir sein
Wohlgefallen habe.“

***Etwas sein zu können zum Lob Gottes, Mensch sein, Jünger sein, über den sich
Gott freuen kann, einen Tag durchleben, der Gelingen in sich trägt, dazu verhilft
der Heilige Geist.***

*Es gilt am Morgen zu bedenken: Wie kann der Tag heute so werden, dass er mich
dem Vater ein Stück näherbringt?*

Amen.

*„So will es der Herr,
der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt.
So steht es fest nach seinem Willen
für dich.“*

Jörg Zink

Einige Reflexionsfragen können weiter zum persönlichen Betrachten - auch mit dem Heiligen Geist oder mit Freunden - anregen.

Was hat mich besonders berührt?

Was hat das Gesagt mit meinem Leben zu tun?

Woraus lebe ich?

Woraus möchte ich leben?

Wofür lebe ich?

Wofür möchte ich leben?

Wesentliche Bibelstellen zu Gottes Lebendigkeit in der (Heils)Geschichte

Der Heilige Geist ist zutiefst mit diesem lebendigen Gott verbunden.

- Schöpfer, der Himmel und Erde gemacht hat 1.Mose.1
- Der Gott Abrahams Isaacs, Jakobs;
Gott zu Abraham: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“
1. Mose 12, 3 - Da ist noch Hoffnung für unser Zeit!
- Die Berufung Mose (vgl. 2. Mose, 3,6)
„Ich werde sein, der ich sein werde; ich bin immer für da,- 2 Mose 3,14;
- Der Herr redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet - (2. Mose 33,11)
- „Du bist ist ein Gott, der Wunder tut...“ (Ps. 77,15)
- „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Ps.121,2)
- Das Wesen Gottes: „Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. (Ps. 103, 8)
- „Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war ...“ Ps. 139,16a;
- „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr Hören!“ (Wolke... Verklärung Jesu Matth. 17,5b)

- *So sehr hat Gott die Welt geliebt.... (Joh. 3,16-21)*
- *„Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Christi.“ (2. Kor.4,6)*

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott, wird mit ihnen sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen...

(Zukunft der Menschheit - Offenbarung 21.3)

Geschäftsstelle und Rüstzeitbüro:

Reichenbrander Straße 4

09117 CHEMNITZ

Tel. 0371 / 33 71 79 44

E-Mail: post@volksmissionskreis.de

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE04 3506 0190 1614 5010 10
